

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postbeam-
ten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nachricht:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 108.

Neuenbürg, Montag den 8. Juli 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Baltischport, 6. Juli. Gestern Abend war an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Tafel. Kaiser Wilhelm empfing den Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie die Prinzessinnen-Töchter am Hallersee und geleitete dieselben zum Speisesaal, wo die Tafel mit dunkelroten Nesten geziert war. Nach dem Tee hielten die Monarchen Cercle ab, wobei sie eine angeregte Unterhaltung miteinander führten. Der Kaiser von Rußland zog den Reichskanzler abermals in ein längeres Gespräch. Heute Vormittag 11 Uhr empfing der deutsche Kaiser auf der „Hohenzollern“ das Offizierkorps des Wiborger Regiments. Nach der Tafel ging die „Hohenzollern“ mit den Begleitschiffen nach Swinemünde in See. Der Kaiser gedenkt sich am Montag Vormittag zu kurzem Aufenthalt nach dem Neuen Palais zu begeben und am Dienstag nach Swinemünde zurückzukehren, um von dort aus die Nordlandreise anzutreten. Der Reichskanzler ist mit den Herren seiner Begleitung heute nach Petersburg abgereist.

Baltischport, 6. Juli. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, herrscht sowohl im deutschen wie auch im russischen Hoflager eine durchaus friedliche Stimmung vor. Der Verkehr zwischen den beiden Kaisern und ihren Familienmitgliedern gestaltete sich sehr anregend und freundlich. Der Reichskanzler hatte wiederholt längere Besprechungen mit den russischen Ministern, die vom Geiste gegenseitigen Vertrauens getragen waren.

Petersburg, 6. Juli. Ueber die Revolver Zusammenkunft bereiten beide Regierungen Erklärungen vor, in deren Inhalt festgestellt wird, daß in Revolver eine Uebereinstimmung der Hauptlinien der äußeren Politik festgestellt wurde. Die Monarchen und Minister sprachen sich dahin aus, daß Rußland und Deutschland Hand in Hand gehen müßten, um den Frieden zu erhalten, wobei ausdrücklich zu betonen ist, daß keine nabeliegenden bestimmten Kombinationen ins Auge gefaßt wurden.

Paris, 6. Juli. Die Senatskommission für das Protektorat von Marokko hat gestern einstimmig den Marokkovertrag angenommen. Bei den Beratungen interpellierte Senator Ribot den Premierminister Poincaré über die Lage in Marokko. Poincaré erwiderte, das Wort „bedenklich“ entspreche nicht vollständig der augenblicklichen Lage, dagegen drückte das Wort „ernst“ die Wahrheit besser aus. Die Operationen, die Frankreich in Marokko unternommen habe, seien langwieriger Natur. Man dürfe sich darüber nicht aufregen, sich aber auch nicht dem Glauben hingeben, daß das Vorgehen in Marokko mit keinen Schwierigkeiten verbunden sei. Nach einer Note des „Journal“ hat General Lyautey drei weitere Bataillone Hilfstruppen für Marokko angefordert. Die geforderten Mannschaften werden die Kolonialinfanterieregimenter der Garnisonen Paris und Cherbourg stellen.

New-York, 6. Juli. Das Schwesterschiff der „Titanic“, die „Olympic“, ist bei dem Versuch, einem andern Dampfer auszuweichen, auf Grund geraten. Die „Olympic“ mußte dieses Manöver ausführen, um nicht das andere Schiff zu überfahren. Einzelheiten fehlen noch, doch scheint größere Gefahr nicht vorhanden zu sein.

Paris, 5. Juli. In dem Justizpalast von Tours wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruch diebstahl verübt und insbesondere mehrere kostbare Schmucksachen, Revolver und Messer entwendet, die im Prozeß des wegen Mordes zu 20 Jahren Kerker verurteilten Guisbesiers Ghuffard als Corpora delicti gedient hatten.

Konstanz, 4. Juli. In der am letzten Sonntag erfolgten Fortsetzung der Verhandlungen des Badischen Militärvereinsverbandes ereignete sich ein Zwischenfall. Der Presse bezw. deren Vertretern, die zu dem Abgeordnetentag eingeladen waren, wurde

von dem Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant v. Fritsch, ohne erkennbaren Grund die Anwesenheit bei dem Teil der Veranstaltung, an der der Großherzog teilnahm, verweigert und sie wurden in einer nicht gerade schmeichelhaften Weise aus dem Saal gewiesen. Wenn auch der General sich wegen der Form bei den Berichterstattern genügend entschuldigte, da die Ausweisung aber nicht zurückgenommen wurde, so beschloßen die Vertreter der Presse, die Veranstaltung zu verlassen und ihre Tätigkeit sofort einzustellen. Die „Konst. Ztg.“ schreibt zu dem Vorfalle: Ueber den Verlauf des Abgeordnetentages des Badischen Militärvereinsverbandes, der hier gehalten wurde, sind wir zu unserem lebhaften Bedauern nicht in der Lage, unsern Lesern Bericht zu erstatten. Die Vertreter der Presse wurden von einem Teil des Festes, zu dem sie eingeladen waren, vom Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes ohne erkennbaren Grund in einer Weise ausgeschlossen, die sie als tief verlegend empfinden mußten. Wohl wurde wegen der Form der vor den versammelten Vertretern der Kriegervereine erfolgten Ausweisung nachträglich privatim um Entschuldigung gebeten mit der Versicherung, daß eine Beleidigung der Herren Berichterstatter nicht beabsichtigt gewesen sei, allein die Ausweisung selbst wurde nicht zurückgenommen. Unter diesen Umständen gebietet uns die Rücksicht auf das Ansehen der Presse, jegliche Berichterstattung über das Fest zu unterlassen. Wir bedauern diese Sachlage umso mehr, als es ein Fest alter Soldaten war; aber gerade der Soldat wird verstehen, daß man im Punkt der Standesehre unerbittlich sein muß. — Wie nun bekannt wird, tritt der Vorsitzende des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant z. D. Fritsch, der die Ausweisung der Pressevertreter verfügte, von seiner Stellung als Präsident zurück. Der großherzogliche Landeskommissar in Konstanz, Geheimrat Strauß, läßt in den Zeitungen feststellen, daß der die Pressevertreter betreffende Vorgang sich nicht in Regierungsgebäude, sondern im Stadthaus abspielte, bevor der Großherzog in Begleitung des Landeskommissars und Amtsvorstandes sowie seines Gefolges eingetroffen war. Die Angelegenheit berührte lediglich das Präsidium des Militärvereinsverbandes. — Der Landesverband badischer Redakteure erklärt sich nun mit den betroffenen Konstanzer Journalisten solidarisch und erhebt gleichzeitig den schärfsten Protest gegen das vom Verbandspräsidenten beliebte Verfahren. Die Ausweisung der in schweren Dienst der Öffentlichkeit stehenden Berichterstatter erscheint sojochlich durch nichts begründet. Die Form in der sie erfolgte, muß geradezu als ungehörig bezeichnet werden. Der badischen Zeitungswelt ist zu empfehlen, in Zukunft sich in der Berichterstattung über die Veranstaltungen solcher Verbände zurückzuhalten, die jedes Maß von Achtung und Entgegenkommen vermissen lassen, das die Presse unbedingt zu verlangen hat.

Johannisthal, 6. Juli. Um 3.55 Uhr startete heute morgen der Aoiatler Helmut Hirth mit Herrn Ende zu einem Flug nach Leipzig, wo er um 5.05 landete, nachdem er Halle einen Besuch abgestattet und Leipzig einmal umkreist hatte. Der Apparat, ein Rumpfer-Eindredler, war derselbe, mit dem er den Flug von Berlin nach Wien gemacht hatte.

In Darmstadt stieß nachts 1 Uhr das Automobil des Dr. Fiedler aus Pungstadt in der Nähe der Haltestelle Ludwigshöhe mit einem Fuhrwerk zusammen. Das Automobil wurde zertrümmert. Dr. Fiedler und seine Frau wurden schwer verletzt. Dr. Fiedler starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Hannover, 6. Juli. Die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter lehnten die Zugeständnisse der Arbeitgeber mit 4861 gegen 768 Stimmen ab. Die Arbeiter bestehen auf weiterer Verkürzung der Arbeitszeit und erachten den von

den Arbeitgebern zugestandenen Lohnzuschlag von drei Pfennig pro Stunde für nicht genügend. Der Streik wird also fortgesetzt.

In Ludwigshafen a. Rh. wurde gestern die Frau eines Uhrmachers bei der Herausgabe falscher Zweimarkstücke erwischt. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich in der Wohnung eine ganze Anzahl falscher Fünf- und Zweimarkstücke im Herde versteckt. Auch wurden die zu ihrer Anfertigung dienenden Werkzeuge aufgefunden. Der Uhrmacher und ein als Mitthelfer in Betracht kommender Wirt wurden sofort in Haft genommen.

Württemberg.

Eine durch die Presse gegangene Notiz, welche besagt, die Neigung zum Studium der evangel. Theologie in Württemberg sei so gering, daß sich zum ersten Male nicht einmal so viele Bewerber zur Aufnahme in das Tübingen Stift meldeten, wie dort freistellen sind, veranlaßt den Theologie-Professor D. Wurster in Tübingen zu einer Berichtigung der betr. Zuschrift im Schwäb. Merkur. Im Hinblick auf die auch im Enztäler erfolgte diesbezügliche kurze Mitteilung, welche irreführend wirken konnte, sehen wir uns veranlaßt, auch der Berichtigung in tunlichster Kürze Raum zu geben. Prof. D. Wurster schreibt: Die Zuschrift im Merkur vom letzten Mittwoch (Nr. 292) „Theologemangel in Sicht“ geht von falschen Voraussetzungen aus und kommt zu einem unrichtigen Ergebnis, weshalb eine kurze Berichtigung gestattet sei. Wenn sich diesmal zum Konkursexamen, also zur Prüfung für die Aufnahme in das Tübingen Stift nur 37 Bewerber gemeldet haben, so muß dabei berücksichtigt werden, daß, so viel wir wissen, hierbei diejenigen Seminaristen, die sich schon zu einem anderen als dem theologischen Studium entschlossen haben, zum voraus abgezogen sind. Wenn man nun weiß, wie viele Mitglieder einer in das Stift ausgenommenen Promotion in früheren Jahren, besonders im letzten Jahrzehnt, sehr bald — und zwar innerhalb des Stiftsverbandes — zum Studium der alten oder neueren Philologie oder der Naturwissenschaften und Mathematik übergegangen sind, nämlich oft bis zu einem Drittel eines Jahrgangs und darüber, so stellt sich die Rechnung tatsächlich günstiger als bisher. Angenommen, es werden heuer 37 Theologiestudierende ins Stift aufgenommen und diese bleiben, abgesehen von einigen, die nachträglich aus dem Stiftsverband ausscheiden, der Theologie treu, eine Annahme, die aus allerlei Gründen wahrscheinlich genannt werden darf, so rücken in 4 oder 5 Jahren mehr Stiftstheologen in die Reihe der Pfarramtskandidaten ein als bisher. Dazu kommen aber nicht bloß die sog. Stadttheologen, die sich im Maturitätsexamen auch im Hebräischen präsen lassen, sondern die erfahrungsgemäß wachsende Zahl derer, die erst hier das Hebräische nachlernen. Daß die Gründe, die in dem genannten Artikel angeführt sind, immer wieder auch solche zum Ergreifen eines anderen Studiums veranlassen, die als Studierende der Theologie begonnen hatten, ist bei der Eigenart des Pfarramts mit seinen Anforderungen an den ganzen Menschen und bei dem Ernst der inneren Entscheidung in den theologischen und religiösen Kämpfen der Gegenwart nicht anders zu erwarten. Von einem Mangel an Idealismus kann angesichts unserer studierenden Jugend von heute und unserer jungen Theologienwelt durchaus nicht geredet werden. Im Gegenteil; es ist mehr geistiges Interesse und mehr Wille, dem Volk mit Aufopferung der besten Kraft und mit dem Besten, was man kennt, zu dienen, vorhanden als in manchen früheren Zeiten, auf die wir Keltere zurücksehen können. Es sind allerlei Anzeichen dafür vorhanden, daß die Zahl der Theologiestudierenden in Deutschland und gerade auch in unserem Land im Steigen begriffen ist. Möge auch dieser

lichen Gesang der Versammlung betrat der Reichs- und Landtagsabgeordnete Liesching-Lüdingen die Tribüne zu einem Referat über die Arbeiten des Reichstags. Im Landtag seien während der letzten Sitzung die Verhandlungen ruhig und leidenschaftslos verlaufen; in Berlin sei es anders, aber nicht besser. Schon die Präsidentenwahl habe Anlass zu Zwist gegeben. Aber Freund und Feind haben anerkannt, daß die Fortschrittliche Volkspartei bei dieser Wahl die allein richtige Stellung eingenommen hat. Sie habe nicht mit großer Begeisterung das Präsidium gestellt, aber sie habe dem deutschen Volk nicht das betrübende Schauspiel geben wollen, daß sich nicht eine Partei bereit erklärt habe, in die Bresche zu springen. Was die Kolonien anlange, so sei darauf zu dringen, daß sie, nachdem sie einmal da seien, auch möglichst ausgenützt würden. An ein Aufgeben der Kolonien sei nicht zu denken. Das wage nicht einmal die Sozialdemokratie zu beantragen. Die Bewilligung der Mittel der Heeresvorlagen war im Interesse des Vaterlandes notwendig. Der Redner bespricht dann noch einzelne Vorlagen, die der Reichstag zu erledigen hatte, und schließt mit den Worten: Wir haben keinen Gegensatz zwischen Alt und Jung, zwischen Berlin und Köln, wir haben Einigkeit in der Fraktion und ich hoffe, daß wir dadurch unsere Macht und unseren Einfluß immer mehr zur Geltung bringen können. (Leb. Bravo.) Nach einem gemeinsamen Gesang stellte sich der volksparteiliche Kandidat für den Landtagswahlbezirk Oberndorf, Geometer Linkenheil-Schramberg, vor und legte in großen Zügen sein Programm dar. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die zahlreich besuchte Versammlung der Volkspartei spricht der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei des Landtags und Reichstags ihr volles Vertrauen aus. Die Anwesenden werden bei dem kommenden Landtagswahlkampf alle ihre Kräfte einsetzen, um für den Liberalismus die besten Erfolge zu erzielen.“ Unterdessen war die Zeit der Abreise herangekommen und mit den Abendzügen begab sich der größte Teil der Versammelten in die Heimat zurück, während die Zurückgebliebenen sich noch auf der Terrasse des „Schwanen“ zu gemüthlicher Unterhaltung zusammensanden.

Weisklingen a. St., 6. Juli. Bei den beiden Fliegern Oberleutnant Hanselmann und Palmer die gestern in der Nähe von Türlheim eine Notlandung unternehmen mußten, sind heute früh die beordneten Monteure eingetroffen. Eine genaue Untersuchung der Komplettaube ergab, daß bei der Landung in dem Kornfeld ein Propellerflügel schwerere Beschädigungen erlitten hat, als zuerst angenommen wurde. Auf freiem Felde ist die Reparatur nicht auszuführen. Die Piloten sind daher gezwungen, ihr Flugzeug durch ein von den Dämmwerken in Cannstatt requiriertes Lastautomobil dorthin zur Reparatur zu schaffen und ihre Flugpläne vorläufig aufzugeben.

Ösling, 6. Juli. Gestern abend wurde Waffnermeister Richard Schlegelmilch in der Bäckermachwerkstätte des hiesigen Bataillons bei Aus-

besserung einer versehentlich geladenen Zimmerlinde verwundet. Eine 3 mm Kugel drang ihm in die Seite. Er wurde sofort in das Spital verbracht, wo zu einer Operation geschritten wurde, die die Entfernung der Kugel zum Zweck hatte. Dieser Eingriff, wie die Verletzung selbst waren nicht lebensgefährlich. Leider trat zu der Operation noch in der Nacht ein Herzschlag ein, der seinem Leben ein Ende machte. Schlegelmilch, der im 47. Lebensjahr stand, war als einer der besten Büchsenmacher im württembergischen Armeekorps bekannt und hatte sich verschiedentlich Auszeichnungen in seinem Berufe erworben.

Waiblingen, 6. Juli. Wie dem Remstalboten mitgeteilt wird, ist Reallehrer Rohr-Waiblingen als Kandidat der Volkspartei für den Oberamtsbezirk Waiblingen aufgestellt worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

„Pforzheim, 7. Juli. Das heute hier abgehaltene Wandersportfest süddeutscher Gau V-IX brachte uns einen prächtigen Radfahrerkorso, an dem etwa 700 Radfahrer des Deutschen Radfahrerbundes teilnahmen. Den Herausforderungspreis errang der Radfahrerverein „Die Wanderer“ von Straßburg, den Preis der Stadt Pforzheim der Velociped-Club Frankfurt a. M., der mit 11,99 die höchste Punktzahl erreichte. Im Gau V erhielt von den Vereinen mit weniger als 20 Radfahrern der Radfahrerverein Neuenbürg den dritten Preis mit 9,26 Punkten. Bei der Mannschaftsprüfung wurde der Radfahrerverein „Germania“ Frankfurt mit 1 St. 57 Min. 40 Sek. bei 60 km erster.

Pforzheim, 6. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 23 Läufer Schweinen. Verkauf wurden alle. Preis per Paar 36—44 M.

Neuenbürg, 6. Juli. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 20 Stück Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 38—48 M. pro Paar verkauft wurden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Swinemünde, 7. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, begleitet von dem Dampfschiff „Sleipner“, ist heute nachmittag unter dem Salut der Forts in den Hafen eingelaufen. Das Wetter ist herrlich. Der Kaiser wird heute abend 6.30 Uhr von dem Swinemünder Hauptbahnhof abreisen und um 11.07 Uhr auf Station Wildbad eintreffen.

Potsdam, 8. Juli. Der Kaiser ist gestern abend von Swinemünde hier eingetroffen.

Berlin, 7. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: In dem Bewußte, wie sie geplant war, ist die Kaiserzusammenkunft in Baltischport verlaufen. Schöne Tage eines ungetrübbten Beisammenseins sind unserm Kaiser durch die Gastfreundschaft Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus in den russischen Gewässern bereitet worden. Sie verließen in herzlichem freundschaftlichem Verkehr zwischen den

Mitgliedern der beiden Herrscherhäuser und boten Gelegenheit zu offener und vertrauensvoller Besprechung politischer Fragen durch die Monarchen und ihre Minister. Ueberraschungen sollten dabei nicht vorbereitet werden. Der Wert der Besprechung liegt darin, daß sie auf beiden Seiten den Willen befestigt hat, dauernde Fühlung zwischen Deutschland und Rußland in den großen Tagesfragen zur Wahrung des europäischen Friedens zu unterhalten. Die in Baltischport ausgetauschten deutsch-russischen Freundschaftskundgebungen sind in der Presse entstellenden Deutungsversuchen weniger ausgesetzt gewesen, als frühere Zusammenkünfte. Wir möchten namentlich mit dem Ausdruck der Befriedigung darüber nicht zurückhalten, daß bei der Ankunft Kaiser Wilhelms in den russischen Gewässern die russische Presse viele Äußerungen ihrer freundschaftlichen oder unwandelbaren Gesinnung gegen Deutschland gebracht hat. Daß wir diese Gesinnungen erwidern, bedarf es keiner Versicherung.

Petersburg, 7. Juli. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der deutsche Botschafter Graf v. Poutalès, der Ministerpräsident Kolownow und der Minister des Aeußern Sazonow sind heute früh hier eingetroffen.

Berlin, 7. Juli. Der frühere Oberbürgermeister und spätere Finanzminister, Ehrenbürger Berlins, Artur Hoberg, ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

Frankental, 7. Juli. Heute vormittag ereignete sich bei einer Vergnügungsfahrt des Rhein-Automobilklub ein Unglück. Radfahrer versuchten zwischen zwei dicht aufeinander folgenden Automobilen hindurchzufahren. Um ein Unglück zu verhüten, lenkte das Automobil des Direktors der Benzwerke, Dr. Diehe, scharf nach rechts und rannte gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert und das Automobil vollständig zertrümmert. Direktor Dr. Diehe und der Rechtsanwält Dr. Seelig wurden schwer verletzt.

Essen, 8. Juli. Auf der Zeche Oberhausen ereignete sich, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, gestern eine Sprengstoffexplosion. Ein Hauer wurde getötet, zwei Bergleute wurden hoffnungslos verletzt.

Der schwäbische Alibiverein ist in diesem Jahr besonders die Vollendung seiner großartigen Begarthe hervorzuheben. Zwei gewaltige Blätter (1:200 000), vom R. Statist. Landesamt hergestellt, von Gebert u. Beigel in Stuttgart gedruckt, umfassen ganz Württemberg und die angrenzenden Gebiete mit fast dem ganzen Schwarzwald (auch dem badischen), württemb. und bad. Oberland, Allgäueralpen und Bodensee. In drei Farben sind in die klare Karte (Wälder grün, Gewässer blau) mit verschiedenen Zeichen die Hauptmarkierungen eingetragen, die die süddeutschen Mittelgebirgsvereine, vor allem der Schwäb. Alibiverein, in 20 Jahren mühsam geschaffen haben — eine ganz einzigartige Kartenarbeit und Bereinigung. Die Karte ist eine Vereinsgabe des Alibivereins. Neueintretende Mitglieder (Jahresbeitrag 2 M.) erhalten das Blatt unentgeltlich nachgeliefert nebst den bekannten Alibivereinsblättern; die Nordhälfte kann um 2 M. nachbezogen werden. Der Verein hat neuer 81 000 M. zur Verwendung, ein Vermögen von 20 000 M., zählt über 36 000 Mitglieder und feiert 1913 sein 25jähriges Bestehen. — Beide Karten können bei Stadtschultheiß Stirtz in Neuenbürg angesehen werden. Dieser ist auch zur Annahme von Anmeldungen bereit.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

betr. den Geschäftsbetrieb der Schränkdrogisten.
Unter dem Einfluß einiger Firmen haben die Drogen-schränke in letzter Zeit stark zugenommen. Da die Besitzer solcher Schränke meist weder mit der Art und Wirkungsweise, sowie der möglichen Schädlichkeit des Inhalts der Schränke, noch mit den bestehenden Vorschriften über den Arzneimittelverkehr außerhalb der Apotheken genügend vertraut sind und die amtlichen Besichtigungen der Schränke häufig eine große Unordnung in diesen zutage fördern, besteht in hohem Grade die Gefahr, daß hier vielfach schlechte, zersetzte Mittel feilgehalten werden und Verwechslungen von Arzneistoffen, sowie Uebertretungen der Abgabeverordnungen zum gesundheitlichen und wirtschaftlichen Nachteil der Käufer solcher Mittel stattfinden.
Vor der Erwerbung von Drogen-schränken wird daher gewarnt.

Neuenbürg, den 6. Juli 1912.
R. Oberamt: R. Oberamtsphysikat:
Regierungsrat Hornung. Dr. Härlin.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad, Fest 245, Bt. I Nr. 9, 10 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Ludwig Gottfried Aldinger, Tagelöhners hier, und seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Fischer, eingetragenen Grundstücke:

B. Nr. 722/4 4 a 20 qm Wieje in langen Wiesen, gemeinderätl. Schätzungswert vom 28. Juni 1912. 500 M.
Geb. A 208 mit A 208a 2 a 29 qm Wohnhaus mit Remise und Hofraum allda an der Löwenbergstraße, gemeinderätl. Sch. 12 000 M.
zusammen 12 500 M.

am Mittwoch den 21. August 1912, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1912 in das Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens in Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigensfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigensfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 8. Juli 1912. Kommissär: Gerichtsnotar Oberdorfer.

Arnbach.
Eine schöne
Fahr- u.
Muhkuh
38 Wochen trächtig, fest dem Verkauf aus
J. Pfleger.



Flechten
näss. u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädlich. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rich. Schubert & Co.
Weinböhla-Dresden.
Es haben in allen Apotheken.

Enzklösterle,
Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

Im Konkurse

des **Bernhard Klüber**, Dienstknechts hier, wären bei der
Schlussverteilung 8 M. 10 f. bevorrechtigte und 786 M. 80 f.
unbevorrechtigte Konkursforderungen zu berücksichtigen. Da aber
der verfügbare Massebestand mit 69 M. 61 f. zur Kostendeckung
nicht zureicht, so gehen die Gläubiger leer aus.
Den 6. Juli 1912.

Gerihtsnotar **Oberdorfer**, Konkursverwalter.

Gemeinde Schwann.

Die schriftlichen Offerte über die

Grab-, Maurer- und Installationsarbeiten

zur Erweiterung der Wasserleitung in einer Länge von 55 m
wollen bis spätestens **12. Juli 1912, abends 7 Uhr** hierher
eingereicht werden.

Gemeinderat.

Neuenbürg.

Eine sommerliche

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör wird auf 1. Oktober
zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgezeichnet: violett-gift-
frei, zu haben in der

E. Meck'schen Buchdr.

Nein, nein!
ich nehme nichts
anderes!



Nur

Schrader's Mostsubstanzen

bloten volle Gewähr für ein wohl-
schmeckend, gesund, Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen für
150, 100 und 50 Liter.
- 12 gleichfarbige Guttscheine -
berechtigen zu 1 Portion gratis.
Hugo Schrader vuz. Jul. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.
Zu haben in: Neuenbürg:
Apotheke H. Bozenhardt;
W. Fiess; Adolf Lustnauer;
Gräfenhausen: Ernst W.
Buck; Herrenalb: Apotheke;
Bermbach: Reinhold Ebner;
Höfen a/Raz: Joh. Barth.

Langenbrand.
Eine schwere
Schaffkuh
samt dem 3. Kalb
jetzt dem Verkauf aus
Amtsdienere **Mieße**.



Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von aus-
wärts wolle immer das Rückporto
beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers“.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Donnerstag, 11. d. M.,
abends 7 Uhr
Uebung
des Gesamtkorps.

Nur Krankheit entschuldigt.
Das Kommando.

Contobüchlein
empf. die E. Meck'sche Buchdr.

Nachruf

unserer unvergesslichen Gattin, Mutter und Großmutter
Marie Aldinger in Schwann.

Aufwärts gingst Du zu den Höhen
In das längst ersehnte Land;
Aus dem Erdenleben gehen
Darfst Du an Jesus Hand!
Nicht aus dieser Weltensenge
Nach der ew'gen Gottesstadt;
Aus dem Kampf und dem Gedränge
Nahm Dich Gott aus Güt' und Gnad'!
Ein halbhundert schöne Jahre
Lebtest Du im Ehestand;
Und die Lieb' die immer wahre
Dich an Deinen Gatten band!

In dem Kampf und Lebenswirren
Standest Du mit Sammsgeduld;
Dah Du konntest nicht verirren
Nahm Dich Gott in seine Halb.
Und nun hast Du überwunden,
Bist dahem bei Gott dem Herrn;
Hast den Hellsand nun gefunden,
Der war stets Dein Hoffnungsstern.
Schnell zerriß der Volkenschleier,
Offen steht das Perlethor;
Zuher höher, immer freier
Riß die Sehnsucht Dich empor!

Großer Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Von Samstag den 6. Juli an beginnt mein großer Saison-Ausverkauf. Derselbe bietet für jede Braut, als
auch jede sparsame Hausfrau, wie bekannt, große Vorteile; auf alle nicht zurückgesetzten Artikel gewähre ich einen

Rabatt von 10%

- Große Posten Mouffeline mit und ohne Bordüre . . . jezt 33 f
- Große Posten Zephir . . . jezt 45 f
- Große Posten Mouffeline . . . jezt 50 f
- Große Posten Wollmouffeline . . . Serie I jezt 80 f
- Große Posten Wollmouffeline . . . Serie II jezt 1.40

Kleiderstoffe!

- Große Posten Kleiderstoffe reine Wolle, alle Farben 150, 135, 115, 80 f
- Große Posten Kleiderstoffe 110 cm breit, früherer Wert bis 3.- M., jezt M. 2.-, 1.75, 1.60
- Große Posten Wollbatiste alle Farben, früherer Wert bis 2.50 M., jezt 1.60
- Große Posten Kostümstoffe 110 und 130 cm breit, von M. 1.30 an
- Große Posten Blusenstoffe reine Wolle, mit Bordüren und Streifen . . . M. 1.50
- Große Posten Colienne 115 cm breit, letzte Farbenneuheit, jezt 3.80

- Gr. Posten weiße Hemdentuche 10 Meter-Coupons M. 6.50, 5.90, 5.40, 4.50, 4.10, 3.50, 2.60
- Große Posten weiße Bettlamaste 100, 175, 165, 150, 140, 130, 125, 100, 90 f
- Große Posten weiß. u. farb. Handtuchzeug 6 Meter-Coupons M. 3.60, 3.20, 3.-, 2.40, 2.10, 1.80, 1.60
- Große Posten Leinen u. Halbleinen 80 cm, 90, 80, 75, 70, 65, 50 f
- Gr. Posten Leinen u. Halbleinen für Bettücher, M. 1.90, 1.80, 1.70, 1.65, 1.60, 1.50
- Große Posten Kissen mit Fessel und Einsaf, 180, 170, 150, 140, 130, 120, 115, 100, 90 f
- Große Posten Haipfel mit Fessel und Einsaf, M. 1.90, 1.80, 1.70, 1.50, 1.40
- Große Posten Bettücher abgepaßt, M. 2.90, 2.75, 2.60, 2.20, 2.05, 1.90
- Große Posten Damenwäsche aus guten Stoffen und sauberer Verarbeitung . . . spottbillig
- Große Posten wollene Schlafdecken von M. 5.25 an
- Große Posten Baby-Wäsche spottbillig.

Als Spezialität für Brautleute besonders billig: Bettbarchent, Bettfedern, Bettstellen, Bettdecken.
Anfertigung von Mattagen in jeder Preislage. Lieferung ganzer Aussteuer.

- Große Posten Herren-Anzugstoffe . . . von M. 4.20 an
- Große Posten Schürzen farbige, weiß u. schwarz, in allen Größen u. allen mod. Fassons extra billig.
- Tuchgarnituren, Leinengarnituren, Galerieborden, Galerien, jede Größe, Stück 50 Pfg., Vorhänge, abgepaßt und am Stück, Stores, Brije-Viße, Waschdecken, Tuchdecken, Künstlerdecken, Tischläufer, Bettvorlagen, Bodenteppiche, Läuferstoffe am Stück.

Martin Weber, früher Weber & Langeneckert,

Telephon 2482. Pforzheim, Deimlingstraße 10. Telephon 2482.

Druck und Verlag der E. Meck'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber E. Conrad) in Neuenbürg.

Erst
Montag,
Freitag
Preis
in Neuenbürg
Durch die
im Orts-
orts-Verke
im sonstig
Decke
je 20 f
Abnehmer
jedem
M
Die b
Telegraph
zu f
nach dere
Anschau
Europas
tritte vor
port keine
feinerlei
Herbeifüh
zielen kön
beruhigen
unverkenn
sammentre
Nikolaus
mehr, wie
auch ohne
wiederherg
Rußlands
dauer des
eine wichtig
Friedens
trachtet, n
von Balti
Erwartung
türkische
ist dies sic
Bureau in
daß die
sich auf
nach kann
sich auch
Türkei bez
Erörterung
sie begleite
bekannt ge
dahingestell
überhaupt
italienisch-t
Die B
ihre Bestri
Communiq
J. B. me
des Debat
Europas er
fißt, die
mit Genuß
gehe hervor
lands von
Der R
wölften S
dem russi
im Neuen
inzwischen
gelehrt und
Nordland
angehören.
Peter
suchte der
das deutsche
unter Führ
sand bei de
statt, an d
Minister, so
Amtes, alle
bayerische
Botschafter
rück fuhr
Heute abend
zu dem u.
und der Ad
Mitglieder
haben.
Die en
London ge
zur Beilegung